

Nur Bares ist Wahres

Raffael Wüthrich, Vollgeld-Initiative

24

Die Vollgeld-Initiative, die am 10. Juni zur Abstimmung kommt, klingt kompliziert. Wer sie begreifen will, kann sich allerdings an zwei alte Volksweisheiten halten: «Geld regiert die Welt» und «nur Bares ist Wahres».



«Geld regiert die Welt.» Mit diesem Spruch können die Geschehnisse auf diesem Planeten ziemlich gut beschrieben werden, darin sind sich wohl die Allermeisten einig. Wenn Geld wirklich die Welt regiert, dann müssen wir uns folgerichtig fragen, wer die Macht besitzt, Geld herzustellen. Denn das wären dann ja wohl die wahren Herrscher. Die meisten Menschen denken, dass in der Schweiz die Nationalbank oder der Bund den Schweizer Franken herstellt. Das ist aber nur ein kleines Stück der Wahrheit. Tatsächlich werden 90 Prozent unserer Geldmenge von der UBS, CS und anderen Geschäftsbanken erschaffen. Auch deshalb sind Banken heutzutage so unglaublich mächtig.

Nationalbank nur für Bargeld zuständig

Die Schweizerische Nationalbank ist nur für die Münzen und Noten verantwortlich. Wir bezahlen aber immer mehr per E-Banking und mit Karte auf elektronische Art und Weise. Dieses elektronische Geld auf unseren Konten wurde eben nicht von der Nationalbank hergestellt, sondern von Geschäftsbanken wie UBS oder Credit Suisse per Knopfdruck erzeugt. Dieses Geld entsteht

immer dann, wenn Banken Aktien, Immobilien, Gold oder andere Wertgegenstände kaufen oder wenn sie einen Kredit – natürlich gegen Zinsen – vergeben. Auf Umwegen durch das Wirtschaftssystem landet dieses virtuelle Geld dann irgendwann auf unseren Konten. Hier kommt die zweite Volksweisheit ins Spiel: «Nur Bares ist Wahres.» Denn die Bundesverfassung definiert nur Münzen und Noten als gesetzliches Zahlungsmittel, also als Schweizer Franken. Das elektronische Geld, das die Banken herstellen und das auf unseren Konten liegt, ist also eigentlich kein Schweizer Franken. Es ist nur eine Art Gutscheine auf Bargeld.

Gutscheine statt Schweizer Franken

Mit Gutscheinen ist das so eine Sache. Man kann damit zwar Dinge kaufen. Aber halt nur solange wie das Geschäft, das den Gutschein herausgegeben hat, auch solide wirtschaftet. Dafür sind Banken leider nicht immer bekannt. Im Gegenteil, weil Banken immer wieder Konkurs gehen, gibt es überhaupt erst das Wort «Bankrott». Ein Grund, weshalb Banken bankrottgehen können: Banken geben viel mehr Gutscheine heraus als sie selber in Münzen

und Noten einlösen könnten. Zur Erinnerung: Es gibt nur 10 Prozent Bargeld! Wenn nun also einer Bank der Konkurs droht, sind die Gutscheine auf unseren Konten, die wir im Allgemeinen als Geld oder sogar Schweizer Franken bezeichnen, gefährdet. Deshalb mussten wir im 2008 die UBS retten. Hätten wir das nicht getan, lösten sich die Gutscheine und damit das Geld auf unseren Konten in Luft auf. Das kann niemand wollen.

Bankengeld führt zu Blasen

Das heutige Finanzsystem ist also in sich sehr instabil. Dazu kommt: Wenn Banken die Geldschöpfung übertreiben, weil sie damit Milliarden verdienen können, bilden sich Blasen, die früher oder später platzen. Eine solche Blase kann das ganze Finanzsystem innert kürzester Zeit zusammenstürzen lassen. Wir alle wollen aber ein sicheres Finanzsystem, weil darauf unsere Wirtschaft aufbaut. Und wir alle wollen sicheres Geld, weil wir das in einer Geldwirtschaft zum Überleben brauchen. Die Vollgeld-Initiative will genau dies verwirklichen: Sicheres Geld, auch in elektronischer Form auf unseren Konten. Sie erreicht dieses Ziel, indem die Nationalbank zukünftig nicht nur für Bargeld zuständig ist, sondern neu auch das elektronische Geld herstellen soll. Unser Geld wäre dann nicht nur im Portemonnaie und im Safe sicher, sondern auch auf unseren Vollgeld-Konten. So könnten wir der nächsten Krise gelassen entgegenschauen.

Vollgeld

Mehr zum Vollgeld unter www.vollgeld-initiative.ch
Über die Vollgeld-Initiative wird am 10. Juni 2018 abgestimmt.